

**CAME
RATA
BERN**



Old. New. Borrowed. Blue.

CAMERATA BERN

Anthony Romaniuk — Klavier und Cembalo

**Sa, 01.03.25 — 20.00 Uhr
Bern, Dampfzentrale**

Zum Programm

«Es ist Teil meiner musikalischen Philosophie, wie eine Elster Dinge auszuwählen, die mir gefallen, und sie zu Sammlungen zusammenzustellen. Dabei gehe ich von einem breiten Repertoire aus, verwende die Klangfarben mehrerer Tasteninstrumente und verbinde das Ganze mit Improvisation. Hinter dem Programm «Old. New. Borrowed. Blue.» steht die Idee, diesen Ansatz auf mein Lieblingsstreichen-semble, die CAMERATA BERN, auszuweiten.

Old: Vertreten durch das barocke Repertoire (Georg **Muffat** und **J.S. Bach**), aber auch durch Josquin **des Préz**, über den ich improvisieren werde.

New: Ich habe eigens für das Projekt ein Stück komponiert, das mit Olli **Mustonen** Komposition gepaart wird.

Borrowed: Diesen Begriff verstehe ich als Kuration – das heisst, wir leihen uns Musik von anderen aus, wir können sie verwenden und weitergeben, aber als klassische Musiker:innen sind wir nie wirklich die Eigentümer:innen der Musik anderer.

Blue: Brubeck und **Aphex Twin** lassen sich hier leicht einordnen, aber ich empfinde auch das **Bach**-Konzert als «blue», weil es sich irgendwie bluesig anfühlt. Im Sinn der Vorstellung, dass die Dinge im Moment vielleicht schlecht sind, aber die Wolken sich verziehen (und dann unweigerlich wieder erscheinen) werden...»

Anthony Romaniuk

Georg Muffat (1653–1704)
Aus *Armonico Tributo* Sonate Nr. 2 in g-Moll
Grave / Allegro / Grave / Aria

Giacinto Scelsi (1905–1988)
Anagamin für 11 Streicher

Anthony Romaniuk (*1982)
Blue Poles für Streicher und Improvisator

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Allegro (1. Satz) aus dem Konzert für
Cembalo und Streicher in d-Moll BWV 1052

Aphex Twin (Richard David James) (*1971)
Blue Calx arrangiert von Caleb Burhans für
Alarm Will Sound

Dmitri Schostakowitsch (1906–1975)
Finale – Allegretto aus dem Klavierquintett op. 57 in g-Moll, Version für Klavier und Streicher

Josquin des Préz (~1450–1521)
Ave Maria... Virgo Serena Bearbeitung von
Anthony Romaniuk

Dave Brubeck (1920–2012)
Blue Rondo à la Turk Bearbeitung von
Anthony Romaniuk

Olli Mustonen (*1967)
Toccata für Klavier, Streichquartett und
Kontrabass, Version für Klavier und
Streicher

Programm ohne Pause | Dauer: ca. 1 Stunde

CAMERATA BERN

Anthony Romaniuk — Leitung, Klavier und Cembalo

1. Violine

Meesun Hong Coleman
Claudia Ajmone-Marsan
Hyunjong Reents-Kang
Sonja Starke

2. Violine

Anna Göckel
Sibylla Leuenberger
Vlad Popescu
Oszkár Varga

Viola

Justin Caulley
Alejandro Mettler
Njord Fossnes

Cello

Thomas Kaufmann
Flurin Cuonz

Kontrabass

Käthi Steuri

Einführungspodcast

Als Konzerteinführung oder auch zum Nachhören bieten wir auf unserer Website bzw. via Soundcloud einen rund 15-minütigen Podcast mit SRF-Musikredaktor Benjamin Herzog an.



Im Anschluss an das Konzert wird ein Künstlergespräch mit Anthony Romaniuk im Foyer der Dampfzentrale stattfinden.

Impressum

Redaktion: CAMERATA BERN
Lektorat: Seidel – Lektorat & Text, Bern
Druck: druckdesign Tanner AG, Langnau i.E.
Papier: Refutura FSC (100% Altpapier, CO2-neutral)
ClimatePartner-ID: 12747-2208-1005

Änderungen vorbehalten.

Werkbeschreibung

Der folgende Text entstand im Rahmen eines Programmheftseminars am Institut für Musikwissenschaft der Universität Bern und wurde unter der Leitung von Hannah Plüss und Jasmin Goll konzipiert, diskutiert und redaktionell betreut.

u^b

UNIVERSITÄT
BERN

«Something old, something new, something borrowed, something blue»

Vielleicht haben Sie schon einmal gehört, dass laut englischem Volksmund eine Braut dies tragen muss, um Glück und Beständigkeit in ihre Ehe zu bringen. Dieses Konzert wird, wie die Braut, etwas Altes, etwas Neues, etwas Geliehenes und etwas Blaues «tragen». Zwischen barocker und zeitgenössischer Musik werden die Barrieren von Zeit, Instrumentierung oder auch Einschränkung durch geschriebene Noten aufgehoben. Der Tastenkünstler Anthony Romaniuk, der diesen Abend gestaltet hat, wechselte in seiner Karriere bereits von Bach-Kantaten zur Improvisation und wurde nach eigenen Angaben von Patricia Kopatchinskaja dazu ermutigt, sich der zeitgenössischen Musik zuzuwenden. Für diesen Abend wählte er zeitgenössische und barocke Stücke aus und liess dabei die Romantik bewusst aussen vor. So entstand ein reichhaltiges und überraschendes Programm, das die Fahne der Vielfalt hochhält.

Sturm der Originalität und Innovation

Georg Muffat, ein französisch-österreichischer Komponist, wird als Erster geehrt. Er, der Einflüsse aus der österreichischen, italienischen und französischen Musik mischte, wurde schon zu seiner Zeit als

innovativ und originell angesehen und beschrieb sich sogar selbst so. Bei der Aufführung der Sonate Nr. 2 aus dem *Armonico Tributo* werden die Musiker:innen die Atmosphäre im Saal ins Düstere verwandeln und die Zuhörer:innen in eine neue Dimension entführen, in der alle eine neue und einzigartige Welt erkunden.

Anagamin bedeutet im Buddhismus «derjenige, der nicht mehr zurückkehrt». Das gleichnamige Stück von Giacinto Scelsi ist heute Abend das einzige, in dem Romaniuk nicht mitspielt. Er erklärt, dass er es zum ersten Mal im Rahmen einer Zusammenarbeit mit der CAMERATA BERN gehört hat. Seither ging es ihm nicht aus dem Kopf. Scelsi komponierte *Anagamin*, nachdem er fast ein Jahrzehnt lang von der Gesellschaft isoliert gelebt und sich nur mit Klängen beschäftigt hatte. Er lehnte die Vorstellung ab, Komponist zu sein, und war überzeugt, dass er als Medium Botschaften aus einem transzendenten Reich wahrnahm, was auch den Titel des Werks und seine spirituelle Bedeutung erklären könnte.

Zwischen Alt, Neu und Blau

Eine strukturierte Farbwolke und blaue Ketten, die sie transzendieren: Das ist *Blue Poles*, ein Gemälde des berühmten

amerikanischen Malers Jackson Pollock (1912–1956). *Blue Poles* ist auch der Name des neuen Werks von Romaniuk für Streicher und Klavier. Er liess sich von diesem Gemälde inspirieren, das in den 1970er Jahren von der Nationalgalerie Australiens, Romaniuks Heimatland, erworben wurde. Zu seiner Zeit das teuerste jemals gekaufte US-amerikanische Werk wurde es zum Stolz einer ganzen Nation. Von allen jungen Australierinnen und Australiern, darunter auch Romaniuk, wurde es in der Schule bis ins kleinste Detail studiert. Dieses Stück, das in einem improvisationsähnlichen Prozess entstanden ist, wie Romaniuk erklärt, wird als Brücke zwischen den Werken von Scelsi und Bach dienen.

Danach folgt in einem anderen Stil der erste Satz des Konzerts in d-Moll BWV 1052 von Johann Sebastian Bach. Ein mächtiges Stück, dessen erste Noten in kraftvollem Unisono sofort den Ton angeben. Unglaublich, die makellose Handhabung der Nuancen und der dramatische Geist, der die Zeit stillstehen zu lassen scheint. Es ist Bachs erstes und wahrscheinlich auch sein bekanntestes Cembalokonzert, in dem sich Orchester und Cembalo in einem ständigen Austausch befinden. Durch das Jonglieren mit Bachs Barockzeit und seiner eigenen zeitgenössischen Komposition tritt Romaniuk für die Vielfalt der Epochen, Genres und Stile ein. Er will durch ständige Stilwechsel das Ohr des Publikums kitzeln, indem er es herausfordert und ständig wachhält.

Die Barockzeit wird nun von elektronischer Musik und der Gegenwart abgelöst. In *Blue Calx*, einem Werk von Aphex Twin, das von Caleb Burhans für Alarm Will Sound arrangiert wurde, begegnen sich

verschiedene Welten. Im Gegensatz zur Virtuosität des Bach-Konzerts werden die Noten hier gehalten, geglättet. Blau, eine Farbe, die laut Romaniuk auch Erneuerung, Ruhe und die Rückkehr des unbefleckten Himmels nach dem Vorüberziehen der Wolken symbolisiert, ist in diesem zeitgenössischen Werk metaphorisch allgegenwärtig.

Das *Allegretto* aus dem Klavierquintett op. 57 von Dmitri Schostakowitsch verbindet mit seinen triumphalen und virtuoseren Melodien die traditionelle Form der Sonate mit einer Vision von moderner Musik. Das 1940 in Moskau uraufgeführte Werk wurde von der Kritik sehr gut aufgenommen, obwohl Schostakowitsch einige Jahre zuvor wegen seiner Oper *Lady Macbeth von Mzensk* zum Staatsfeind erklärt wurde, weil diese als zu dissonant und zu regimiekritisch galt. Im Gegensatz zu den anderen Sätzen des Klavierquintetts ist der Ton in diesem letzten Satz fröhlich, vielleicht ein Symbol für den glorreichen Marsch zum Sieg.

Aus alt mach neu: Die Kunst, von bereits Bestehendem zu borgen

Auch die Improvisation, ein unverzichtbares Element in Romaniuks musikalischer Praxis und von ihm sehr geschätzt, musste im Programm des heutigen Abends vorkommen. Mit der Wahl von Josquin des Prés und dessen berühmtesten Werk, dem *Ave Maria... Virgo Serena* (1484/85), das Romaniuk aus seiner Zeit als Leiter eines Kirchenchors kennt, treffen sich alte und neue Kreationen und bilden eine einzigartige Vielfalt. Wie die Dampfzentrale, ein zur Kulturinstitution umgebautes Industriedenkmal, in dem das heutige Konzert stattfindet, überrascht dieses Zusammentreffen von Elementen, die auf den ersten Blick weit

voneinander entfernt erscheinen. Doch eines ist sicher: Diese ursprünglich vierstimmige Motette, die bereits unzählige Male bearbeitet und aufgeführt wurde, wird an einem Ort dargeboten, der die Jahre überdauert hat, ohne jedoch erstart zu sein. Es wird auf innovative Weise interpretiert, zwischen geschriebener Musik und Improvisation, Vergangenheit und Gegenwart: das Ergebnis einer Begegnung zwischen Romaniuk und des Préz, die durch mehr als 500 Jahre Musik getrennt sind.

Das berühmte *Blue Rondo à la Turk* von Dave Brubeck, von Romaniuk bearbeitet und neu interpretiert, zeigt den Weg zur Improvisation in einem Stil, der im Gegensatz zu des Préz' Werk steht. Die Spannung zwischen alter und zeitgenössischer Musik scheint beim Übergang von *Ave Maria ...Virgo Serena* und *Blue Rondo à la Turk* auf ihrem Höhepunkt zu sein. Doch auch wenn diese beiden Werke durch einige Jahrhunderte voneinander getrennt sind, fügen sie sich in gewisser Weise zusammen und bilden ein Ganzes. Auch neue Stücke bedienen sich – bewusst oder unbewusst – stets bekannter Melodien und Rhythmen und werden aus der Vergangenheit inspiriert.

Dieses Konzert wird von Radio SRF 2 Kultur aufgezeichnet und am 3. April 2025 um 20.00 Uhr in der Sendung «Im Konzertsaal» gesendet. Anschliessend ist das Konzert auch online oder auf der Play SRF App nachzuhören.



Ein Komponist unserer Zeit wurde ausgewählt, um diese Reise durch die Epochen zu beenden. Romaniuk beschreibt ihn als einen neoklassischen Komponisten, der Stile und Epochen vermischt. Die Rede ist von Olli Mustonen, einem finnischen Komponisten, Dirigenten und Pianisten. Seine *Toccata*, die voller Ehrlichkeit steckt und Romantik und Zeitgenössisches vermischt, verkörpert perfekt Mustonens künstlerische Linien: zutiefst moderne Musik, ohne den Einfluss von Romantikern wie Schubert oder Chopin aussen vor zu lassen.

Das Konzert von heute Abend wurde, wie Romaniuk sagt, wie ein Kochrezept zusammengestellt: Jede Zutat passt zur nächsten, und jedes Element wird als gleichwertig betrachtet. Die Entfaltung des Orchesters soll ebenso wichtig sein wie die der Tasteninstrumente. Romaniuk blieb sich selbst treu in diesem Programm: grenzenlos und entschieden modern, für geübte und unerfahrene Ohren gleichermaßen zugänglich.

Elina Bertschy

Freundeskreis CAMERATA BERN

Mit Ihrer Mitgliedschaft im Freundeskreis unterstützen Sie direkt das Schaffen der Musiker:innen auf der Bühne. Sie profitieren von exklusiven Vorteilen und Preisreduktionen und erhalten Zugang zu einzigartigen Erlebnissen mit dem Ensemble.



Werden Sie Mitglied.

Das aktuelle Programm des Freundeskreises finden Sie unter cameratabern.ch/unterstuetzung

Bei Fragen sind wir gerne persönlich für Sie da, per E-Mail oder Telefon unter freundeskreis@cameratabern.ch oder +41(0)31 371 86 88.

Saison 2025—26

Am **20. Mai 2025** veröffentlichen wir unsere neue Saison 2025—26 auf unserer Website. Ab dann beginnt auch der Vorverkauf:



Online: www.cameratabern.ch

Vorverkaufsstelle: Buchhandlung zum Zytglogge, Hotelgasse 1, 3011 Bern

Early Bird-Rabatt

Buchen Sie Ihre Einzelkarten bis zum 1. Oktober 2025 und profitieren Sie von Rabatten von bis zu 15%.

Newsletter

Möchten Sie auf dem Laufenden über die Aktivitäten der CAMERATA BERN bleiben und über die Veröffentlichung der neuen Saison informiert werden? Dann abonnieren Sie unseren Newsletter via diesem QR-Code.

Nächste Konzerte und Veranstaltungen

Chant

Mittwoch, 19. März 2025—19.30 Uhr
Düdingen, Podium

Donnerstag, 20. März 2025—19.30 Uhr
Bern, Casino

Steven Isserlis — Leitung und Cello
Werke von Haydn, Bruch und Arenski

Time & Eternity

Dienstag, 13. Mai 2025—19.30 Uhr
Vaduz, Vaduzer-Saal

Donnerstag, 15. Mai 2025—19.00 Uhr
Blaibach, Konzerthaus

Freitag, 16. Mai 2025—20.00 Uhr
Prag, Rudolfinum

Patricia Kopatchinskaja — Leitung und Violine
Werke von Bach, Hartmann, Martin und Weiteren

On the Road

Samstag, 24. Mai 2025—17.00 Uhr
Sonntag, 25. Mai 2025—17.00 Uhr
Bern, Zentrum Paul Klee

Suyeon Kang — Leitung und Violine
Werke von Bach, Schnittke, Haydn,
Boccherini und Weiteren

12nach12 Werkstatteinblicke

Mittwoch, 19. März 2025— 12.12 Uhr
Bern, Aula PROGR (Eintritt frei)
Ausschnitte aus dem Programm «Chant»

Donnerstag, 22. Mai 2025— 12.12 Uhr
Bern, Aula PROGR (Eintritt frei)
Ausschnitte aus dem Programm «On the Road»

Weitere Informationen unter
cameratabern.ch

Danke

Dieses Projekt wird unterstützt durch



ERNST GÖHNER
STIFTUNG

Dampfzentrale
Bern



BEKB | BCBE
für das Fund



STANLEY THOMAS
JOHNSON
STIFTUNG



srks/fsrc
STIFTUNG FÜR RADIO UND KULTUR SCHWEIZ

«Entrée»
Zwei Konzerte
für nur CHF 85.–

